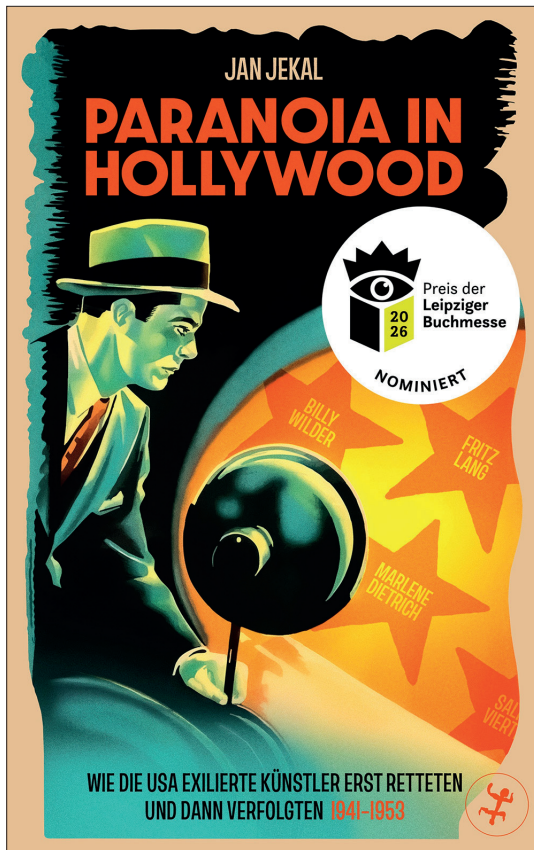




➔ **SACHBUCH DER WOCHE**
zum Wochenkommentar

Jan Jekal: Paranoia in Hollywood.



Jan Jekal: Paranoia in Hollywood. Wie die USA exilierte Künstler erst retteten und dann verfolgten 1941-1953. Matthes & Seitz, 400 Seiten, 39.90 Franken; ISBN 978-3-7518-2103-2

«Die Schönheit der Gegend ist so unvergleichlich, daß selbst ein so hartgesottener Europäer wie ich davor kapituliert», schreibt Theodor W. Adorno nach der Ankunft in Hollywood im November 1941. Schriftsteller Franz Werfel meldet sogar nach Europa: «Die Riviera ist ein Dreck daneben.» Sie sind nicht die einzigen, die vor Hitler nach Los Angeles, der Stadt der Engel, flüchten: In den 1940er-Jahren leben hier mehr als ein-tausend deutschsprachige Persönlichkeiten aus Litera-tur, Film, Musik, Philosophie und Architektur. Unter ihnen Filmemacher wie Fritz Lang und Billy Wilder, Komponisten wie Arnold Schönberg und Hanns Eisler, Schriftsteller wie Thomas und Heinrich Mann oder Bertolt Brecht. Es ist eine Gemeinschaft von Exilierten, viele von ihnen jüdisch, die den Nationalsozialisten oft nur knapp entkommen sind und in Hollywood nicht nur Arbeit, sondern auch eine neue Heimat suchen. Jan Jekal erzählt in seinem Buch, wie die USA diese Künstler erst retteten, nur um sie wenig später politisch zu verfolgen. Die zentrale Frage des Buchs: Wie konnte sich die anfängliche Solidarität mit den Geflüchteten so rasch in eine nationale Hysterie verwandeln? Warum wurden ausgerechnet jene, die vor der Tyrannei flohen, in der Demokratie als Staatsfeinde gebrandmarkt? Die These von Jan Jekal: Die Eigenschaften, die diese Emig-ranten im Kampf gegen den Faschismus zu wertvollen Verbündeten machten, ihr politischer Aktivismus, ihre Bildung und ihr Kosmopolitismus, wurden ihnen im Klima des aufziehenden Kalten Krieges als unamerika-nisch und subversiv ausgelegt.



Die Empfehlung von Matthias Zehnder

Die besondere Stärke des Buches liegt darin, dass es die abstrakten Mecha-nismen der McCarthy-Ära durch die Augen von Weltstars und Intellektuellen erfahrbar macht, ohne dabei in Voyeurismus zu verfallen. Es ist ein Buch für Leser, die sich für die Schnittstelle von Kultur und Macht interessieren, <https://www.matthiaszehnder.ch/buchtipp>